

# Vorsicht: Diagnose!

Ärzte rieten Andreas Bredow zu einer Operation am Becken. Der AOK-Versicherte holte sich eine „Ärztliche Zweit-Meinung“ und ersparte sich dadurch eine schwierige Operation mit ungewissem Ausgang. Die „Ärztliche Zweit-Meinung“ ist eine Leistung der AOK für Versicherte, die mit lebensverändernden Diagnosen konfrontiert werden.



Andreas Bredow mit Ehefrau Dagmar.

**Es ist ein sonniger Samstag im Mai 2013. Ein Samstag, den Andreas Bredow** so schnell nicht vergessen wird. Auf seiner nagelneuen „Harley“ will er eine Runde dre-

hen, entspanntes Motorradfahren ist die Leidenschaft und Muße des heute 56-Jährigen. Auf einer kleinen Landstraße im schönen Bottwartal kommt ihm plötzlich ein

Auto entgegen. Es ist bis heute nicht geklärt, weshalb der Pkw auf die entgegenkommende Straßenseite abkam und Andreas Bredow von der Fahrbahn abdrängte.



„Wir ZweitMeinungsexperten nehmen uns Zeit, erläutern ausführlich die Diagnose und zeigen verschiedene Therapiemöglichkeiten auf. Das verbessert nicht nur die Versorgungsqualität, sondern hilft den Menschen, in dieser schwierigen, gesundheitlichen Situation die richtige – und auch selbstbestimmte – Entscheidung zu treffen.“

Prof. Dr. Stefan Kessler, Chefarzt der Orthopädischen Klinik Sindelfingen (OKS), Klinikum Sindelfingen-Böblingen und ZweitMeinungsexperte

„Obwohl ich schon ganz rechts fuhr, streifte mich der PKW und drängte mich in den Graben ab. Pech war nur, dass der aus Beton war“, berichtet der Vertriebsmitarbeiter der Firma Marcolin, einem der größten Brillenhersteller in Deutschland.

**Nicht nur, dass sein neues Motorrad mit gerade einmal 800 Kilometern** auf dem Tacho Schrott war, er brach sich auch sieben Rippen und das Schulterblatt und zog sich viele Prellungen zu. Der Unfallverursacher war zwar selbst im Schock, aber noch in der Lage, Polizei und Notarzt anzurufen. „Ich selbst wusste nur noch zwei Dinge: Die Telefonnummer meiner Frau und dass mir ja niemand meine neue Lederjacke aufschneidet“, erinnert sich Bredow und schmunzelt. Weil eine Rippe einen Lungenflügel durchgestochen hatte, wurde der Verunglückte mit dem Rettungshubschrauber in die Klinik geflogen. In der Zwischenzeit wollte der Unfallverursacher auch die Ehefrau des Verletzten informieren. Dagmar Bredow: „Ich war zu der Zeit einkaufen und hörte dann den Anrufbeantworter ab. Eine Stimme sagte: ‚Ihr Mann hatte einen Unfall und liegt in der Klinik‘. Das war der absolute Horror.“

**Gleich in der Notaufnahme wurde auch eine Ganzkörper-Computertomographie** gemacht. Dabei entdeckte man eine Anomalie des Beckens. „Sie haben ein Loch in

der Beckenpfanne von der Größe eines Golfballes“, so der Orthopäde. Das sei sehr gefährlich, weil der Knochen aufgrund Instabilität brechen könne. Man müsse das unbedingt operieren, das Loch mit einem Netz umhüllen und den Knochen aufbauen, sagte man zu ihm. Das würde aber bedeuten: Keine Belastung und eine Unbeweglichkeit von mindestens sechs Monaten.

**Glücklicherweise wusste Dagmar Bredow, dass man sich als AOK-Mitglied** im Zweifelsfall an einen Spezialisten wenden kann. Nach dem Krankenhausaufenthalt konnte sich ihr Mann nach Vermittlung durch die AOK an einen ZweitMeinungsspezialisten wenden. In diesem Fall an Prof. Dr. med. Stefan Kessler, Chefarzt der Orthopädischen Klinik am Klinikum Sindelfingen-Böblingen. „Das Gespräch mit Professor Kessler war ein Segen für uns“, erzählt Bredow noch immer erleichtert. Denn der Experte erläuterte ihm, dass das Loch in seiner Beckenpfanne höchstwahrscheinlich schon von Geburt an da war und mit ihm gewachsen sei. Und sich an einer Stelle befindet, die die Stabilität des Beckens bei normaler Beanspruchung nicht gefährdet, weshalb soll dann eine OP notwendig sein? „Eine solche Operation ist mit einem sehr hohen Risiko behaftet und steht in keinem Verhältnis zum möglichen Ergebnis“, bestätigt Stefan Kessler.

**„Das Tolle dabei war, dass Professor Kessler uns die Situation so erklärt hat,** dass wir das bestens nachvollziehen konnten. Und ein besseres Ergebnis, also alles so lassen, wie es ist, konnten wir uns wirklich nicht wünschen“, freut sich das Ehepaar heute noch.

## Ärztliche ZweitMeinung

**In krankheitsbedingt schwieriger Entscheidungssituation** können Versicherte der AOK Baden-Württemberg eine zweite Meinung von ausgewiesenen Experten einholen. Die „Ärztliche ZweitMeinung“ gibt es für Erkrankungen in den medizinischen Fachgebieten **Orthopädie und Unfallchirurgie, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Neurochirurgie, Onkologie, Urologie, Kardiologie, Herzchirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe.**

Ausführlich beraten darüber die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den AOK-KundenCentern.

➔ Mehr Infos auch unter:  
[aok-bw.de/zweitmeinung](http://aok-bw.de/zweitmeinung)